

die Gewebe- (Textil-)Industrie erst in dritter Stelle in Europa (hinter Großbritannien und Frankreich). Im allgemeinen vollzieht sich der Aufschwung der Industrie in Deutschland aber rascher als in andern Ländern, Großbritannien nicht ausgeschlossen. Das löst, wie bereits gesagt, den Engländern ernste Besorgnisse ein, so daß sie bereits verschiedene Maßnahmen zur Niederhaltung der deutschen, bzw. zu schnellerer Hebung der eigenen Industrie ergriffen haben. Zunächst versuchte man, wenigstens das eigene Land für die deutschen Waren zu verschließen. Da man glaubte, die Deutschen schmuggelten ihre Erzeugnisse als „englische“ in England ein, so wurde ein Gesetz erlassen, nach dem alle aus Deutschland kommenden Waren gestempelt sein mußten als 'Made in Germany' (gefertigt in Deutschland). Man dachte, die Germany-Ware würde nun als „billig und schlecht“ entlarvt werden, aber es trat das unliebsame Gegenteil ein, sie erwies sich als „billig und gut“. Jetzt gilt diese 'Made in Germany' selbst in England als eine Ehrenbezeichnung, durch die eine Ware als durchaus zuverlässig garantiert ist. Besonders sind es die Eisen- und die chemischen Waren, die sich, wie überall, so auch in England einen vorzüglichen Ruf erworben haben. — Um über die Ursachen der scharfen deutschen Konkurrenz ins Klare zu kommen, schickten die Engländer dann vor kurzem eine Abordnung nach Deutschland herüber. Dieselbe kam zu dem Resultat, daß Deutschland den raschen Aufschwung seiner Industrie, speciell der Eisen- und der chemischen Industrie, neben billigeren Löhnen den ausgezeichneten Maschinen und vor allem der weit vorgeschrittenen deutschen Wissenschaft und Bildung verdanke. — Jetzt will man schnelligst nach deutschem Muster in London eine große Universität bauen!

Über die einzelnen Industrien merken wir kurz folgendes.

b) Eisen-Industrie.

Daß Deutschland in seiner Eisen-Gewinnung in Europa nur von Großbritannien, in der Welt überhaupt nur von diesem und von den Vereinigten Staaten übertroffen wird, sehen wir bereits. Dementsprechend steht auch die Eisen-Verarbeitung in hoher Blüte, und zwar sind die Hauptgewinnungs- auch die Hauptverarbeitungsstätten (Karte: Ruhrkohlengebirge, Oberschlesische Platte, Lothringen-Luxemburg und das Erzgebirge; dazu noch die aus dem Handwerk hervorgegangene Eisenindustrie Württembergs (S. 94). — In einzelnen sei folgendes bemerkt: In der Stahlfabrikation hat Deutschland alle andern Länder überflügelt, namentlich stehen die Leistungen der Krupp'schen Fabrik (S. 143), deren Kanonen in alle Welt gehen, unerreicht da. Die Ausfuhr von Eisenbahnschienen hob sich seit 1862 von 4 Tsd. t auf 200 Tsd. t, diejenige von Platten und Blechen von 34 Tsd. t auf 66 Tsd. t. Eines ausgezeichneten Rufes erfreuen sich auf dem Weltmarkte auch die deutschen Drahtwaren, deren Ausfuhr sich in den zehn Jahren von 1879—89 von 70 Tsd. t auf rund 200 Tsd. t hob. Für Schlittschuhe ist Renscheid der erste Platz der Welt. (S. 141.)

Einige Industrien mußten schwer gegen die Neigung des deutschen Publikums, ausländische Fabrikate vorzuziehen, kämpfen. So erging es z. B. der Nähmaschinenfabrikation, die anfangs schwer gegen Amerika aufkommen konnte. In der Neuzeit hat auch sie sich gewaltig gehoben, so daß sie jährlich wohl an $\frac{1}{2}$ Mill. Stück im In- und Ausland absetzt. Auch die deutschen Schneidewaren begegneten lange einem Vorurteil und wurden gegen